

Living Culture

WIR BEREICHERN DEIN LEBEN MIT KULTURMOMENTEN

UNSER EIGENSTROM

(SEITE 8)

FRIENDLY ALIEN IM ANFLUG

(SEITE 7)

MIT SCHLAG- KRAFT

ZUR GESUNDEN GRENZE

ENTLASTUNG IM
ALLTAG FINDEN WIE
MISS STYRIA (SEITE 14)



Paolo Roversi
Véronique Vial
Marco Longari
Vee Speers
Nick Veasey
Christophe Gilbert
Josef Hoflehner
Greg Gorman

Bruno Bisang
Marc Lagrange
Horst Stasny
Peter Mathis
Billy&Hells
Erich Lessing
Kristian Schuller
Matthias Olmeta

Vincent Peters
Arnold Odermatt
Szymon Brodziak
Rainer Schlegelmilch
Gabriele Croppi
Nikolaus Walter
Giorgia Fiorio
Jean-Michel Fauquet

Inhalt



12

LIVING LIFE

- 05 **SO SCHÖN WIE FLIEGEN**
ÖAMTC EASY WAY: 15 Elektro-Scooter flitzen durch Graz
- 07 **ANFLUG**
ARGOS - ein neuer „friendly Alien“ landet in Graz
- 08 **WIR FLIEGEN DRAUF**
Autonom durch Eigenstrom
- 12 **SENKRECHTFLUG**
Miss Styria ist nicht nur die schönste Bademeisterin im Land

LIVING TRAVELING

- 20 **FLYING HIGH**
HochschoberN über den Wolken
- 22 **HÖHENFLUG**
100 Jahre Posthotel Achenkirch

LIVING ART

- 30 **DER FLUG DER BORDSTEINSCHWALBE**
Die „Bordsteinschwalbe“ ist ein Ausstellungsraum für junge Kreative in Graz



25



07



05

IMPRESSUM

GEGRÜNDET 2007 **ERSCHEINUNGSORT** Graz **MEDIENINHABER** Living Culture GmbH **REDAKTION, HERAUSGEBER, VERWALTUNGSADRESSE** Living Culture GmbH, Sparbersbachgasse 55/28, 8010 Graz **FIRMENBUCHNUMMER** FN 390133a, UID ATU67804744 **HERAUSGEBERIN, GESCHÄFTSFÜHRERIN** Mag. Dr. Monika Wogroly-Domej **PROJEKTMANAGEMENT** Lukas Wogroly, BSc MSc **REDAKTION: CHEFREDAKTEUR** Lukas Wogroly, BSc MSc **BILDREDAKTEUR** Christian Schmidt **AUTOR/INNEN DIESER AUSGABE** Mag. Dr. Monika Wogroly; Lukas Wogroly, BSc MSc; Robert H. Gasser; Dr. Claudia Simscha; Stefan Rauter **ART DIRECTOR, GRAFIK** Magdalena Wind **LEKTORAT** Lukas Wogroly, BSc MSc **DRUCK** Radin Print **VERTRIEB** hurtig & flink; Living Culture GmbH **JAHRESABO (3 MAGAZINE)** EUR 15,- **DERZEIT GELTEN DIE MEDIADATEN 2018** www.living-culture.at Alle Rechte vorbehalten. Das Printmedium und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Personenbezogene Bezeichnungen, die nur in weiblicher oder nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sich gleichermaßen auf Frauen und Männer.

Aufs Leben fliegen



HABEN SIE SCHON IHRE PERSÖNLICHE GRENZE ERREICHT? WIE HAT SICH DAS ANGEFÜHLT? WIR ZEIGEN IHNEN, DASS GRENZEN STÄRKEN SIND. CHANCEN UND FÄHIGKEITEN.

Es fühlt sich eigenartig an. Die eigenen Grenzen zu spüren. Grenzen zu lieben.

Wie bitte? Living Culture unterstützt Sie dabei. Als Psychotherapeutin suche ich nach Hilfe zur Selbsthilfe und liefere Ihnen IHR LC-Magazin als Impulsgeber für Ihr Leben. Wir sind kein bebildertes Druckwerk, sondern mehr. Aber das verspricht fast jeder Werbeslogan, mehr zu sein. Wir meinen es aber richtig ernst mit Ihnen. Das Printmedium in Ihren Händen ist Teil unserer Philosophie. Es ist die Philosophie der Leidenschaft - „die keine Leiden schafft“ ;-).

Die Philosophie der Grenzen, die nicht trennen, sondern absichern und verbinden. Im Alltag. Ob im Beruf, im Fitnessprogramm, unter Freunden oder in der Familie. Ob für sich allein oder in der Gruppe. Ihre gesunde Grenze der Belastbarkeit zu ziehen, ist Trumpf. Spielen Sie diesen Trumpf ab heute aus. Living Culture bewegt zum Andersherum Denken. So killen Sie die Burnoutgefahr. Dann hängt Ihnen nicht mehr die Zunge raus beim Gedanken, was noch alles zu tun ist.

Dann erkennen Sie jetzt und hier, dass Grenzen wie der Handlauf einer Treppe sind: Sie schützen Sie vor dem Absturz.

Ein Partner zum Erspüren der persönlichen Grenze: Sat1 TV-Expertin Dr. Sandra Köhldorfer („Hochzeit auf den 1. Blick“) präsentierte Monika Wogrollys Buch beim Steirischen Landesverband für Psychotherapie



Die amtierende Living Culture Kulturbotschafterin Vera Russwurm auf der Opernredoute 2018 mit Primarius Dr. Günter Nebel, dem Inhaber der sanlas Kliniken, die auf den Mut zur gesunden Grenze setzen, re. außen Monika Wogrolly (v. li. n. re.)



Und auf den Schwingen Ihrer Grenzen lernen Sie eins: Fliegen. Welcher „friendly Alien“ sich demnächst zum Grazer Kunsthaus gesellt, lesen Sie auf Seite 7. Grenzenlos glücklich ist nur, wer sich und seine Leistungsgrenze kennt. Dafür stehen die Mitdenker und Querdenker dieser Herbstausgabe. Alles, was auf den folgenden Seiten kommt, ist grenzenloses Leben. Aber Leben mit Kultur. Besuchen Sie unsere Website und schmökern in unserer 1. Retro-Ausgabe mit Reinhold Messner am Titel und reisen bis in die Gegenwart: Denn Kulturzeit genießen ist Trumpf. www.living-culture.at

Ihre

Dr. Monika Wogrolly
(Herausgeberin)

Schreiben Sie mir:

monika.wogrolly@living-culture.at

ÖAMTC:

15 Elektro-Scooter für Graz

MIT „ÖAMTC EASY WAY“ WIRD DER ÖSTERREICHISCHE AUTOMOBIL-, MOTORRAD- UND TOURING CLUB ERSTMALS ZUM MOBILITÄTSANBIETER. HIER ALLE FAKTEN.

In Graz und Wien gibt es ein neues Elektro-Scooter-Sharing, „ÖAMTC easy way“. Fahrten bis zu 30 Minuten kosten 4 Euro, jede weitere Minute 30 Cent. Abholen und abstellen kann man die eScooter im Geschäftsgebiet, das innerhalb vom Grazer bzw. Wiener Stadtgebiet ist. Für die Nutzung nötig sind ein gültiger Führerschein, eine Kreditkarte sowie die kostenlose Smartphone-App „ÖAMTC easy way“ (für Android und iOS), über die man Fahrzeuge suchen und finden kann. Eine ÖAMTC-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. „Mit unserem eScooter-Sharing werden wir erstmals zum Mobilitätsanbieter. Wir starten mit akkubetriebenen Scootern, weil gerade im innerstädtischen Bereich ein flexibles, umweltfreundliches und günstiges Fortbewegungsmittel sinnvoll ist“, so ÖAMTC-Landesdirektor Paul Fernbach.



Vor der ersten Inbetriebnahme muss man sich registrieren. Dazu lädt man sich die App auf das Smartphone herunter und schickt dann Führerscheinfoto, Selfie, Kreditkartennummer und E-Mail-Adresse an das ÖAMTC Mobilitätszentrum in Wien. Nach der dortigen Prüfung wird der Nutzer innerhalb von wenigen Minuten freigeschaltet. Einmal registriert, geht es jedes weitere Mal ganz schnell: App starten, eScooter auswählen und losfahren. Abrechnung monatlich im Nachhinein.

Die Reichweite der eScooter hängt stark von der Fahrweise ab. „Wir garantieren, dass die in der App angezeigten Fahrzeuge genügend Akkuladung haben, um zumindest eine halbe Stunde lang in Graz unterwegs zu sein – meistens wird es deutlich mehr sein“, so Hans-Peter Auer, ÖAMTC-Landesdirektor Stellvertreter.

Mehr Infos auf www.oeamtc.at/easyway.



Rechtsanwalt
Harald Christandl
behandelt für
Living Culture
Themen der Zeit
mit dem Auge des
Experten

DIESEL GATE

*Im Labor TOP
- in der Praxis
FLOP?*

**DIESELGATE, ABGAS-
AFFÄRE, ABGASSKAN-
DAL – DAMIT WURDEN
ZAHLEICHE FAHRZEUG-
HALTER UNTERSCHIED-
LICHER MARKEN KON-
FRONTIERT. DOCH WAS
STECKT DAHINTER?**

Mitte September 2015 teilt die US-Umweltbehörde EPA mit, dass bei diversen Fahrzeugmodellen mit dem Motor vom Typ EA 189 eine Software zur Umgehung von Emissionskontrollsystemen eingebaut sein soll. Die Software soll erkannt haben, wann ein Abgastest am Prüfstand vorgenommen wurde und den Motor so reguliert haben, dass die Abgasnormen entgegen dem Realbetrieb eingehalten wurden. Mit anderen Worten: „Im Labor TOP - in der Praxis FLOP?“

Aus Sicht der Behörden ordnete das Kraftfahrt Bundesamt in Deutschland einen Rückruf von Millionen Dieselfahrzeugen an, da es sich um eine unzulässige Abschaltvorrichtung handle, um einen regel- und zulassungskonformen Zustand der betroffenen Fahrzeuge herzustellen. Auch in Österreich folgte der zuständige Minister mit einem Rückruf von tausenden Fahrzeugen. Mittlerweile ist der Rückruf voll im Gang. Was kann man als Betroffener machen? Dem Händler gegenüber Gewährleistungsansprüche sowie Irrtumsanfechtungsansprüche und gegen den für die regulierende Software Verantwortlichen Schadenersatzansprüche erheben, dies mit dem Ziel, „adäquaten Ausgleich für allfällige Nachteile“ zu erlangen. Neben technischen Herausforderungen ist ein vordergründiges Ziel, einerseits ein regelkonformes Fahrzeug und andererseits auch einen Ausgleich (ähnlich wie in den USA) für Nachteile zu erhalten; dies gepaart mit der bedingungslosen Gewährleistung eines funktionstauglichen Umweltschutzbeitrages. Betroffen sind diverse renommierte Automarken. Wegen zu wahrer Verjährungsfristen sollte man rasch handeln, um mit rechtsfreundlicher Patronanz Ansprüche zu sichern.

DR. HARALD CHRISTANDL & PARTNER

Christandl Rechtsanwalt GmbH
Elisabethstraße 50b/III
A-8010 Graz

T 0316/810045, F: DW -14
E kanzlei@christandl.at

www.christandl.at

Coming soon...

NACH MURINSEL UND KUNSTHAUS BEFINDET SICH ARGOS, DER NÄCHSTE „FRIENDLY ALIEN“, IM LANDEANFLUG AUF GRAZ.

Die von Zaha Hadid geplante und vom Projektentwickler WEGRAZ realisierte Immobilie wirft bereits mehr als nur ein Auge auf Graz. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Außergewöhnliche Formen, die dynamische Linienführung und vor allem die nach außen gestülpten Augen – Bubbles – sorgen inmitten der umliegenden Gründerzeitgebäude schon jetzt für internationales Aufsehen.

„Mutige Architektur wird immer für Diskussionen sorgen. Ich bin jedoch überzeugt, dass ARGOS das Grazer Stadtbild als neues Wahrzeichen bereichern wird“, so WEGRAZ Geschäftsführer Dieter

Johs. Anfang 2019 wird ARGOS seine avantgardistische Leuchtkraft voll entfalten.

Wer sich schon heute ein Bild von der neuen Dimension des Wohnens machen möchte: Die App für den 360°-Rundgang lässt sich mittels QR-Code downloaden.

ALL EYES ON YOU ... SERVICIERTES WOHNEN FÜR GEHOBENE ANSPRÜCHE

So innovativ die leuchtende Fassade, so zukunftsweisend auch das Konzept des servicierten Wohnens. Die 21 von Innenarchitekt Martin Cserni gestalteten Apartments überzeugen mit loftartigem



FACTS
21 servicierte Apartments
ca. 30-80 m²
ca. 150 m² Geschäftsflächen
ca. 300 m² Büros im 1. OG
Geplante Fertigstellung:
2019



ARGOS BY ZAHA HADID ARCHITECTS

Burggasse 15 /
Einspinnergasse 7 GmbH & Co OG
8010 Graz, Leechgasse 29

T 0316/384909
E office@argos-graz.at

www.argos-graz.at

Ein Projekt der WEGRAZ.

Design und hochwertigen Materialien. Ein buchbarer Wäsche-, Reinigungs-, Shopping- und Cateringservice kümmert sich um alltägliche Haushaltspflichten. Als Mieter willkommen sind Langzeitgäste aus Kunst, Kultur und Wirtschaft, Städtereisende, die das Außergewöhnliche suchen, oder Grazer, die sich eine Auszeit nehmen wollen. Ab 2019 via Booking.com & Co. buchbar.

UNSER EIGENSTROM

MIT DEM MODELL „UNSER EIGENSTROM“ DER ENERGIE GRAZ HABEN BEWOHNER/INNEN EINER WOHNANLAGE DIE MÖGLICHKEIT, IHREN STROM SELBST ZU PRODUZIEREN UND ZU NUTZEN. DERZEIT LAUFEN IN GRAZ ZWEI PILOT-PROJEKTE.

Als Errichter und Betreiber von Photovoltaik-Großanlagen auf ungenutzten Dachflächen beschäftigt sich die Energie Graz schon seit Jahren mit erneuerbarer Energieerzeugung im urbanen Umfeld. Die kleine Ökostromnovelle ermöglichte, Dächer von Mehrparteienhäusern für eine ökologisch-nachhaltige Selbstversorgung zu nutzen. Neben Unabhängigkeit ist Umweltschutz ein weiterer Vorteil, da die Energie regional und ohne Schadstoffe erzeugt wird. Hinzu kommen auch noch ökonomische Vorteile, denn Netznutzungsentgelte und die Energieabgabe entfallen größtenteils. Von Planung über Installation sowie Verteilung des Solarstroms, Abrechnung bis hin zur Wartung und Finanzierung kann alles die Energie Graz umsetzen.



„Jetzt habe ich meine eigene PV-Anlage auf dem Dach, obwohl ich mitten in Graz wohne. Gar nicht viel machen, einfach teilnehmen und den Solarstrom vom eigenen Dach nutzen. Die Stromrechnung ist gesunken und noch dazu tu ich etwas Gutes für die Umwelt. Mich begeistert das!“

Paul Kuncic, Projektteilnehmer



„Ich dachte, einfach ausprobieren, wenn es das bei mir gibt. Ich bin positiv überrascht, dass nach kurzer Zeit ein großer Anteil meines Strombedarfs mit Solarstrom gedeckt werden konnte. Ich habe dabei kein Risiko, denn ich kann auch jederzeit wieder aussteigen. Ein tolles Angebot!“

Marie-Luise Kals, Projektteilnehmerin

SO FUNKTIONIERT „UNSER EIGENSTROM“:

1. PV-Anlage
2. Bestehende Stromleitung
3. Batteriespeicher
4. E-Mobilität
5. „Unser Eigenstrom“-APP
6. Reststromversorgung



„Die Teilnehmer konnten in den ersten Monaten bereits durchschnittlich 40 Prozent des Gesamtstrombedarfs aus Photovoltaik beziehen. Dazu sind sie unabhängiger vom Energiemarkt, tragen zu Nachhaltigkeit bei und sparen Geld.“

DI Matthäus Hubmann, Projektleiter
„Unser Eigenstrom“ Energie Graz

IHRE VORTEILE VON „UNSER EIGENSTROM“

- Sonnenstrom selbst produzieren und nutzen
- Einsparung für Bewohner
- Kein Investrisiko für Bauträger
- Höchste Flexibilität in der Umsetzung und im Betrieb
 - Jederzeitiger Ein-/Ausstieg möglich
 - Keine langfristige Bindung
 - Modulares Modell von der Abrechnung bis hin zum All-inclusive-Angebot

Weitere Informationen finden Sie auf www.energie-graz.at.

Gemeinsam mit den Partnern BEWO sowie Fleissner und Partner laufen in Graz zwei Pilotprojekte mit überaus positiven Ergebnissen der ersten Monate. Ein intelligent gesteuertes und hochmodernes Stromspeicher sorgt dabei dafür, dass die Ökoenergie auch zu Zeiten verfügbar ist, zu denen die Sonne gerade nicht scheint, zum Beispiel am Abend. Zum einen ein Lithium-Ionen-Speicher (Speicherkapazität: zehn Kilowattstunden),

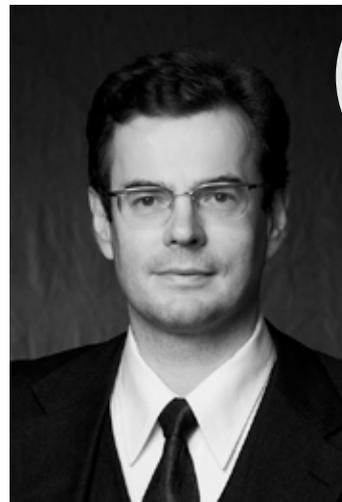
zum anderen ein umweltfreundlicher Salzwasserspeicher (Speicherkapazität: zwölf Kilowattstunden).

ENERGIE GRAZ

WELCOME TO THE JUNGLE



Teil 1



DR. GERHARD LEITINGER IST EINE KORYPHÄE AUF SEINEM GEBIET: OPERATIONEN, LASER-CHIRURGIE, NARBENENTFERNUNG, BOTOX, FALTENBEHANDLUNG, VENENOPERATIONEN, MUTTERMALVORSORGE - DOCH DEM NICHT GENUG, BETRITT DER BESUCHER DIE ORDINATION, WIRD ER SOGLEICH IN EINE ANDERE WELT ENTFÜHRT. ES IST EINE WELT AUS ABENTEUER, WELCHE DIE WARTEZEIT VERKÜRZT UND GLEICHSAM ZUM STAUNEN UND BEGUT-ACHTEN EINLÄDT. IM KURZINTERVIEW LIESS UNS DR. LEITINGER HINTER DIE KULISSEN BLICKEN....

Text: Claudia Simscha

Sehr geehrter Herr Dr. Leitinger, der Erlebniswert Ihrer Ordination ist beeindruckend - Giraffen, Krokodile, Löwen - das Warten wird zum Spektakel! Wie kam es zu dieser herausragenden Idee?
Das erste Tier in meiner Ordination war eine Überraschung – an meinem 10. Hochzeitstag stand eine Spedition mit einer riesigen Holzkiste vor der Türe. Ich rief meine Frau an, die für die Ordinationsausstattung zuständig ist, um zu fragen, ob ich diese geheimnisvolle Sendung annehmen solle. Sie

sagte „Ja, passt schon“ und ich machte die Kiste auf: die 2,50 m-Stoffgiraffe, die heute noch im Wartezimmer steht, schaute mich an. Meine Frau hatte sie mir geschenkt!

Sind die Stücke Ihres Fundus selbst erlegt oder woher beziehen Sie Ihre Stücke? Die „Jägerin“ der meisten Stücke ist meine Frau. Sie ist Bühnenbildnerin und hatte weitestgehend freie Hand. Eines der Tiere, das Krokodil im Wartezimmer, hat sie selbst aus Hasengitter und Papiermâché gebaut. Der ausgestopfte 125cm-Huchen allerdings, der im Gang in der Vitrine „schwimmt“, stammt aus der Mur – wohl der „Fisch meines Lebens“.

Ist das Sammeln Ihre große Leidenschaft? Welche Hobbys verfolgen Sie sonst noch so leidenschaftlich? Meine große Leidenschaft ist

tatsächlich die Medizin, die Sammlerin ist eher meine Frau. Allerdings hat es auch für mich Vorteile, weil sie immer wieder besondere Dinge findet, die mich – man verbringt ja doch die meiste Wachzeit seines Lebens an seinem Arbeitsplatz – und meine Patientinnen und Patienten erfreuen. Mein privates Hobby ist das Fliegenfischen. Dabei fischt man ohne Widerhaken und im fließenden Gewässer. Mein bevorzugtes Fischwasser ist die Mur bei St. Michael, dort habe ich schon viele schöne Forellen, Äschen und auch Huchen gefangen – die meisten allerdings wieder freigelassen. Ich nehme nur wenige Fische mit, die ich mit meiner Familie auch selbst



esse, und sogar meine kleinen Enkelinnen lieben geräucherte Forellen.

www.leitinger.net

Die Fortsetzung des Gespräches von Dr. Claudia Simscha mit Dr. Gerhard Leitinger folgt in unserer Winterausgabe.



SPÖ
STEIERMARK

**#Unsere Kinder.
Unsere Zukunft.**

Mag. Michael Schickhofer
LANDESHAUPTMANN-STV.

DIE GEBALLTE KRAFT DER MISS STYRIA

Text: Monika Wogrolly

Unser allererstes Treffen mit Justine Bullner war schon 2016: Man lese und staune, beim von Living Culture veranstalteten Philosophischen Café mit Gerichtspsychiater Reinhard Haller präsentierte die steirische Jus-Studentin mit GLANZ und GRAZie im Café Promenade das „LIVING CULTURE Kleid der Kulturen“, das zuvor unter anderem auch Sportlerin Kira Grünberg als Living Culture Kulturbotschafterin getragen hatte. Dass Monika Wogrollys Ballrobe in einem ungewöhnlichen Projekt von Designer La Hong seriell verwandelt wird, kann heute als Metapher für Justines Zukunft gelten: Die Vielseitigkeit und Wandlungsfähigkeit der amtierenden Miss Styria sind fürwahr berauschend wie 1000 und eine Ballnacht.

SPORTLICHE SCHLAGKRAFT

Da ist einmal ihr „Sportsgeist mit Durchschlagkraft“: „Mein Bruder brachte mich in Wies zum Kickboxen, da war ich 15 Jahre jung. Und blieb extra länger in der Schule, wohin ich damals täglich mit dem Zug fuhr, um von dort direkt zum Training zu gehen.“

MISS STYRIA JUSTINE BULLNER

- 22 Jahre jung, wohnhaft in Eibiswald
- Das 4. von 10 Kindern: Die Geschwister sind zwischen 33 Jahre und 11 Jahre alt. Alle ihre Vornamen beginnen mit J.
- Liebe: Seit 4 Jahren glücklich liiert
- Sie ist sportlich: Zeigt Schlagkraft als Kickboxerin, gibt Schwimmkurse für Kinder und ist gerade dabei den Water Lifeguard Gold zu absolvieren
- Erfolge (im Kickboxen):
 - 2011 erste Meisterschaft mit Gold
 - 2012 zweifache Landesmeisterin
 - 2014 vierfache Landesmeisterin
 - 2014 1. Platz beim Internationalen Turnier bei den Austrian Classics in der Klasse Green Belt
 - Staatsmeisterschaften 2014 in der allgemeinen Klasse 2. Platz
 - Staatsmeisterin in der Altersklasse U19
- Mitglied in der Steirischen Wasserrettung
- Miss Styria 2018



Miss Styria Justine Bullner: links mit Clarissa Steinbauer (French Kiss); rechts mit Lukas Wogrolly (Chefredakteur Magazin Living Culture)



KÖRPERBEWUSSTSEIN

Doch Justine besitzt neben Sportsgeist ebenso Körperbewusstsein, Ausdauer und Zielstrebigkeit. „Training war 2-3 x die Woche eineinhalb bis zwei Stunden“, erzählt sie beim Styling in der Herrngasse 2, im Beauty-Himmel von Clarissa Steinbauer, Chefin von French Kiss. Ein Wirbelbruch führte zum Abbruch von Justines steiler Kickbox-Karriere. Der 12. Brustwirbel war zertrümmert, jetzt habe sie einen biochemischen Zement drin, der Wirbel sei mit Eisenstangen verschraubt gewesen. „Ich habe noch immer Beschwerden und mache regelmäßig Physiotherapie-Übungen. Den Sport übt die schlagfertige Miss nichtsdestotrotz einmal pro Woche aus: „Denn ohne Kickboxen kann ich einfach nicht“, so Bullner. Viel mehr Zeit bliebe der tatkräftigen Eibiswaldnerin auch nicht, denn wenn sie nicht gerade kickt, lernt Justine für ihr Jus-Studium im 6. Semester, oder übt am Klavier. „Das Tempo ist deutlich höher geworden“, so Justine, „ich habe nun viele Auftritte und Termine. Das macht natürlich unglaublich viel Spaß, dennoch ist es eine große Veränderung!“

Clarissa Steinbauer, Top-Expertin für Beauty-Belange, zog beim Styling den Vergleich zwischen heute und damals. „Auch ich nahm an Misswahlen teil und war Model. Die Anforderungen waren damals wie heute hoch.“

SOZIALE VERANTWORTUNG ALS MISS STYRIA

>>Bei Missen geht es um die Persönlichkeit. Models fungieren hingegen oft nur als „Schaufensterpuppen“. << So lautet eine weit verbreitete öffentliche Meinung. Fühlt sich die amtierende Miss Styria als Persönlichkeit gefragt? „Ja, auf jeden Fall“, sagt Justine Bullner kurz nach ihrer Teilnahme an der Wahl zur Miss Austria. Miss Styria zu sein bedeutet eine soziale und ethische Ausgabe, da sie Vorbild junger Frauen ist. Diese Erfahrungen möchte die Jus-Studentin nicht „MISSen“. Justine ist sich ihrer Verantwortung und Vorbildwirkung bewusst. „Ich bin keine Puppe, sondern fungiere vielmehr als schlagfertige Jusstudentin. Persönlichkeit, Engagement, Bodenständigkeit, Ausstrahlung und Charisma sind als Miss unglaublich wichtig“, so Bullner.

„Klar erfülle ich zum Teil auch das typische Model-Missen-Klischee“, so Justine; „andererseits aber auch nicht“ – sie schmunzelt - „ich habe Ziele, will mein Studium und die Sportwelt auf alle Fälle weiterhin als Ausgleich nutzen.“

DIE WOHL SCHÖNSTE BADEMEISTERIN

Zum Thema Rettungsschwimmen: „Heuer war ich in der Schwimmrettung – sozusagen als Bademeisterin – tätig.“ Badegäste neckten die Schönheit: „Da werde ich heute mal für Sie untergehen, und Sie müssen mich retten.“ Folgende Frage von uns beantwortet Miss Styria mit einem Lächeln: Gibt es dann viele, die in den Erwachsenenschwimmkurs kommen, nur um vom ungewöhnlichsten Bademeister des Landes unterrichtet zu werden?

Das intermediale Kulturprojekt „LC Kulturbotschafterin“ wird in Kooperation mit dem Land Steiermark umgesetzt.



Video „Philcafé am 23.11.2016“ im Café Promenade

www.youtube.com/watch?v=MjWKqMbTmMI

MIT SCHLAGKRAFT

ZUR GESUNDEN GRENZE

Unser Titelsujet mit Miss Styria Justine Bullner ist kein K.-o.-Schlag. Sondern eine Einladung an SIE, an DICH, unsere lieben Leserinnen und Leser. Die Einladung, die Frauen- und die Männerquote in Sachen vernünftiger Grenze zu erhöhen und – jetzt kommt es dicke – wieder den Mut zur gesunden Langeweile zu haben.

Text: Monika Wogrolly

Und das ganz ohne schlechtes Gewissen, es den anderen nicht mehr rechtzumachen oder gar faul und nutzlos zu sein! Optimierung, Selbstoptimierung, Effizienz, Wertsteigerung: All das sind Schlagworte, die man schon wie einen Tinnitus nervtötend in den Ohren sausen hört. Sind wir nicht übersättigt von „Optimierung-irgendwas“, ewigem Ruf nach Steigerung und mehr, immer noch mehr Nutzbarkeit? – Yes, we do. Und ganz ehrlich: Sollten wir auch! Denn in Psychotherapie-Praxen und Psychiatrischen Rehakliniken begegnen sie uns: Frauen wie Männer in Beruf und Freizeit, grenzenlos opferbereit, immer mehr Menschen mit „Mutter-Teresa-Syndrom“. Was im Buch „Die Beziehungsformel“ so genannt wird, in Anlehnung an jene Nonne in Indien, die als Prototyp grenzenloser Opferbereitschaft gilt, ist ein Begriff voller Paradoxie und Sozialkritik.

Paradox, weil GRENZENLOS opferbereit war bestimmt nicht einmal Mutter Teresa. Sozial engagierte Menschen wie sie geben beruflich ordentlich Gas

und achten dabei wohl immer auf ihre gesunde Grenze. Anders ist Erfolg nicht möglich.

DER LIVING CULTURE APPELL

- Sei kein „Opfer“ von modernen Energievampiren wie Leistungsdruck, Perfektionismus und grenzenloser Verfügbarkeit durch die Sozialen Medien.
- Halte Maß – und zwar deins.
- Finde heraus, wie weit du gehen darfst und wo du Halt machen musst, um nicht ausgebrannt in einer Arztpraxis oder Burnoutklinik von deinem Undercover-Masochismus oder deinem blindwütigen Aufopferungstrieb zu erwachen.
- GANZ BANAL, aber LEBENS-WICHTIG: Reguliere deine Atmung durch Übungen! Atme nicht nur hektisch ein, sondern tieeeeeeeef ein und wieder aaaaaaus. Atme nicht flach ein und kaum aus bis zur Entwicklung von Panikattacken (die in erster Linie „hausgemacht“ durch zu flache, hektische Brust- statt Bauchatmung entstehen).
- UND NOCH BANALER: Mach Pausen! Beginne richtig zu leben, indem du deine Grenzen erkennst und lieben lernst. Richtig gelesen: Der kluge Mensch kennt seine Grenze und zieht sie ganz natürlich, ohne sie verteidigen zu müssen.
- WIE SAG ICH'S MEINEM CHEF?



Zuerst die nicht so gute Nachricht: Wenn du vom ewigen „Funktionsmodus“ ausgebrannt bist, hast du keine Kraft mehr, dich abzugrenzen. Du bist willenlos und k. o. vom stillschweigenden Ja-Sagertum. Hier hilft dann wirklich nur mehr der Arzt, Therapeut oder eine Klinik. Jetzt die gute Nachricht: Du kannst das ändern!

Was du konkret tun kannst, liest du in der Serie von Psychotherapeutin Monika Wogrolly unter dem Titel „Erste Hilfe für die Psyche“ ab 29.09. jeden Samstag auf den Gesundheitsseiten der Kronenzeitung.

- Regelmäßig Energie tanken – Work-Life-Balance
- Wer klug ist, macht den Umweg zur nächsten Energietankstelle. Denn dieser Umweg ist gleich notwendig wie man mit dem Auto zur Tankstelle fährt, da sonst nix mehr geht. Mit derselben Klarheit sollen wir Menschen Energie auftanken und unsere Energiequellen kennen und lieben.
- Mehr zum Thema „Mut zu Selbstfürsorge, Abgrenzung und Langeweile“ lesen Sie im Buch von Monika Wogrolly, das Ihnen Hilfe zur Selbsthilfe und ein Handwerkszeug gibt, Ihre gesunde Grenzen zu erkennen, zu ziehen und lieben zu lernen.

Hier geht's zur Buchbestellung:
www.wogrollymonika.at



DIE ZUKUNFT DES WOHNENS

UNSERE GESELLSCHAFT VERÄNDERT SICH. DAS WIRKT SICH AUCH AUF DEN WOHNBAU AUS. LANDESRAT JOHANN SEITINGER SETZT DAHER AUF WEITBLICK UND WOHNBAUFÖRDERUNG.

Gestiegene Lebenserwartung. Spätere Familiengründung, wenn überhaupt. Längere Zeit in Ausbildung. Digitalisierung, Internet. Diese Veränderungen in der Gesellschaft der heutigen Zeit spiegeln sich auch in der Art zu wohnen wider: Singles, Pärchen oder Jungfamilien – alle wollen sie schneller als noch vor sechzig Jahren von zu Hause weg und nicht mehr bei den Eltern wohnen. Das Eigenheim als Statussymbol der Unabhängigkeit. Dazu das Zauberwort Homeoffice – Arbeiten von zuhause aus, viel mehr als früher. Internet macht's möglich. Auch in Fragen der Energieversorgung, der Mobilität oder auch des

Klimaschutzes, mit Trends hin zu erneuerbaren Energien und Holzbau-Innovationen ist vieles im Umbruch. Wohnbaulandesrat Johann Seitingner: „Die Befriedigung all dieser Bedürfnisse kostet viel Geld und wäre ohne Wohnbauförderung für viele Steirerinnen und Steirer schlichtweg nicht mehr leistbar. Daher werden jährlich rund 1500 neue Geschossbauwohnungen und fast 500 Eigenheime gefördert errichtet.“

Erst vor kurzem wurden beispielsweise zusätzliche 24 Millionen Euro für den Bau von günstigen Jungfamilienstartwohnungen – so genannten Smart/Start/Kompakt-Wohnungen – bereitgestellt. „Das steirische Wohnbaureisort wird auch in Zukunft dafür sorgen, dass Wohnen in der Steiermark nicht nur zukunftssicher, sondern auch qualitativ hochwertig ist“, hält Seitingner abschließend fest.

IM KLAR SERIE TEXT



**KULTUR- UND FINANZSTADTRAT
RIEGLER STAND LIVING CULTURE
„REDE UND ANTWORT“**

Text: Lukas Wogrolly

Inwieweit vertragen sich die Finanzen mit Kunst und Kultur?

Die Finanzierung von Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil einer prosperierenden Kulturlandschaft in unserer Stadt. Ich denke, diesen Aspekt mit meinem beruflichen Hintergrund als Betriebswirt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in der politischen Arbeit für die Kultur mit zu bedenken, hat viele Vorteile. In meiner Rolle als politischer Referent

für meine beiden Ressorts sehe ich mich als Unterstützer einer vielfältigen kreativen Szene und der Weiterentwicklung der bestehenden Rahmenbedingungen. Dies aber immer mit dem Blick auf das große Ganze, denn als Finanzstadtrat trage ich eben auch die Verantwortung für das Gesamtbudget der Stadt Graz.

Man hört oft, es wird das Bundesbudget nur für kulturelle Veran-

staltungen in Wien verwendet. Und die anderen Bundesländer bleiben auf der Strecke.

Was sagen Sie dazu als Kultur- und Finanzstadtrat?

Als Grazer Stadtrat ist eines meiner wichtigsten Anliegen natürlich, vor Ort die bestmögliche Ausstattung für Projekte zu gewährleisten und zu sichern. Und hier hat gewiss auch der Bund eine Verantwortung. Ich stehe aber, jetzt gerade wieder im Zusammenhang mit dem Kulturjahr 2020, im Austausch mit Bundesminister Gernot Blümel, von dem ich den Eindruck habe, dass er die Grazer Kulturszene durchaus schätzt. Und ich werde jedoch auch sicher nicht müde werden, auf eine faire Verteilung von Bundesmitteln im österreichweiten Vergleich hinzuweisen.

Foto: Stadt Graz/Fischer

Toleranz im Fokus:

**MENSCHENRECHTSKONZERT
DES YOUTH SYMPHONY
ORCHESTRA OF UKRAINE**

Unter der Leitung von Chefdirigentin Oksana Lyniv regten die Werke von Ludwig van Beethoven und Franz X. Mozart zum Denken und Gedenken an.



Im Bild von links nach rechts: Dr. Michael Nemeth, KR Hans Roth, LR Mag. Ursula Lackner, Botschafter Dr. Oleksandr Scherba, Mag. Friedrich Möstl und Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt (Präsident des Musikvereins) genossen den musikalischen Abend ganz im Zeichen der Ukraine.



**HONORARKONSUL
DER UKRAINE**

Herr Mag. Friedrich Möstl
in der Stadt Graz mit dem Amtsbereich
für das Bundesland Steiermark

Paulustorgasse 10, 8010 Graz
T +43 (0) 677 627 16936
E graz@konsulat-ukraine.at

Foto: Konstantinov



Zum Ausdruck bringen, wofür Worte fehlen

Die Kärntnerin Angelika Bürger malt fast ausschließlich Blaue Bilder. Die therapeutische, beruhigende Wirkung der Bilder wurde von Betrachtern und Experten bestätigt. Wollen auch Sie Ihr individuelles blaues Bild für das Büro oder Zuhause bestellen? Die Künstlerin freut sich über Ihre unverbindliche Anfrage: redaktion@living-culture.at
Betreff: Blaues Bild



Entgeltliche Einschaltung des Landes Steiermark.
Foto: Erwin Scherlau. Mit Dank an True Fellas Tattoo.

SO GEHT STEIRISCH ...

DIE STEIERMARK GEHT UNTER DIE HAUT.

Steirische Qualität hält ein Leben lang und hinterlässt über Generationen eindrucksvolle Spuren. Einfach **#traditionellmodern**



www.volkskultur.steiermark.at | www.heimatwerk.steiermark.at



Das Land
Steiermark



Franzobel ist passionierter Fussball-experte und -kolumnist. Wir trafen ihn bei Don Camillo in Wien, im Bild oben mit Hamza Yildiz, im Bild links: Seref Yildiz serviert Pizza

Ankick

bei Don Camillo

FRANZOBEL HAT MEHRERE VOLLTREFFER GELANDET: IM LITERARISCHEN SINN. OB BACHMANN- ODER NESTROY-PREIS, ER HAT ETLICHE LITERATURPREISE EINGEHOLT. ZUM KULINARISCH-LITERARISCHEN ANKICK TRAF SICH MONIKA WOGROLLY MIT IHM IN WIEN.

Text: Monika Wogrollly

Als ich hinkam, saß er auf der Terrasse im Sonnenschein. Wir gingen dann nach drinnen. Er, Franz Stefan Griehl alias Franzobel. Er war im selben Jahr zum Bachmann Wettbewerb („Tage der deutschsprachigen Literatur“) angetreten – der EM der Autorenschaft in Klagenfurt – als auch ich dort gewesen war mit einem frühen Text. Wir

waren (derselbe Jahrgang!) beide Mitte 20. Und er schoss das Goldene Tor, gewann damals den Preis: Der Ankick zu einer internationalen Karriere im Literaturkosmos. Und jetzt bei Don Camillo im Stadioncenter. Die Brüder Seref und Hamza Yildiz betreiben das Restaurant im Sinne des Grazer Italo-Kulinarik-Padrones Fritz Walter mit purer Authentizität und original italienischen Zutaten. Pizza mit Rucola erfreut Auge und Gaumen. Beim Schreiben, so Franzobel, sei er oftmals so im Flow, dass er seine Umgebung vergesse. Worauf er fliegt? Neben seiner Familie (2 Söhne und Ehefrau Maxi Blaha) auf gutes Essen und ein Bier. Danke, Franzobel, für das gemütliche Gespräch bei Don Camillo, und a presto!

www.doncamillo.at

Sandra Köhldorfer

Mit 35 als Psychotherapeutin von der Steiermark zu Sat1



Sandra Köhldorfer, aufgewachsen in der Südoststeiermark, fand als Intensivkrankenschwester zur Psychotherapie. Und von dort nach Berlin und zu Sat1.

Text: Lukas Wogroly

Von der Südoststeiermark in die ganze Welt – das gilt zwar für Sandra Köhldorfer (noch) nicht. Aber sie hat es zumindest bis ins „große“ Deutschland geschafft. Genau genommen nach Berlin

und zum renommierten Fernsehsender Sat1. Und das aus dem kleinen Österreich, der noch kleineren Steiermark und dem im Vergleich zu Berlin winzigen Ortsteil Schönberg im südoststeirischen Kirchberg an der Raab. Noch beachtlicher ist jedoch das Fachgebiet, in dem sie diesen Sprung geschafft hat: Psychologische Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, derzeit in Graz und Berlin. Zudem Experte in der Kuppel-Show „Hochzeit auf den ersten Blick“ in Sat1. Doch wie kam die erst 35-Jährige

überhaupt, sich für die menschliche Seele zu interessieren? Zunächst war sie Krankenschwester auf der Intensivstation, machte dann die Abendmatura und studierte Psychotherapiewissenschaften an der Sigmund-Freud-Universität neben der Arbeit in Wien. Zudem auch eine Ausbildung zur Psychoanalytikerin. Mit 32 Jahren schaffte sie das Doktorat, und wurde daraufhin selbstständig. Und dann kam der Anruf von Sat1. „Ich habe gemerkt, auf der Intensivstation zu sein, das reicht mir nicht. Ich wollte die menschliche Seele näher kennenlernen“, so Köhldorfer über das Erkennen ihrer Berufung. Zu ihrer Mission meint sie wie folgt auf ihrer Homepage: „Auch wenn Psychotherapie immer eine gemeinsame ‚Arbeit‘ ist: Mein persönlicher Anspruch ist es, jeden so zu unterstützen, „dass sie die Person werden, die sie unter den besten Umständen hätten werden können und ein erfülltes Leben leben.““

Foto: Living Culture



Masern sind sehr ansteckend.

Ohne Impfung erkranken 95 von 100 Menschen. Bei 10 von 100 Masern-Fällen ist mit schweren Folgeerkrankungen zu rechnen.

Die Masern-Impfung schützt. Verlässlich. Gratis für Menschen jeden Alters. Bei den steirischen Haus- und Kinderärzten und in den Gesundheitsämtern.



Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt berät Sie gerne!



HochschobereN *über den Wolken.*



Herbst am See und in den Bergen.

IM HERBST HAT DAS HOCHSCHOBERN AUF DER TIRRACHER
HÖHE EINIGES ZU BIETEN. VON WANDERN UND E-BIKEN
ÜBER HAMAM UND YOGA BIS HIN ZU KULINARISCHEN UND
LITERARISCHEN BESONDERHEITEN.

Text: Lukas Wogrolly

Für spezielle Orte ist das Hotel Hochschober auf der Turracher Höhe seit jeher bekannt. Wie den beheizten Bergsee zum Baden, oder den Chinaturm mit Teehaus zum Finden der inneren Ruhe. Nicht zu vergessen, zum Eintauchen im übertragenen Sinn das Hamam und die beachtlich gut sortierte Bibliothek. Für jeden Geschmack etwas. Dazu anregende Inklusivprogramme und jede Menge Möglichkeiten, sich vollendet zu verwöhnen.

Nun, im Herbst 2018, gibt es draußen wie drinnen einiges zu entdecken. Beginnen wir draußen: Wer Wälder und Almweiden aus neuen Perspektiven erkunden will, schwingt sich aufs E-Bike. Dafür bietet sich unter anderem die E-Bike-Spezial-Woche vom 30. September bis 5. Oktober an. Dann finden täglich begleitete Touren mit Einführung in die Fahrtechnik statt. Topmoderne Leih-E-Bikes gibt es im Hochschober. Ebenfalls

ein Genuss an klaren Herbsttagen: Sinneswanderungen und Bergtouren. Drinnen gibt es für den Körper die Hamam-Tage von 30. September bis 5. Oktober. Sie bieten Einblick in die orientalische Badekultur. Wie vergnüglich Fitness-Training sein kann, zeigt Personal-Trainerin und Expertin für Trendsportarten Jasmin Neuhauser vom 14. bis 19. Oktober. Die beliebten Yoga-am Berg-Wochen stehen vom 28. Oktober bis 7. Dezember auf dem Plan.

Auch die „inneren Freuden“ kommen keinesfalls zu kurz. Unter dem Motto „Genussvoll und geistreich“ stehen kulinarische und literarische Wochen auf dem Programm. Zur Kulinarik: Im Wochenrhythmus wechseln das exquisite L'Essigmenü mit zehn Gängen, serviert in kleiner Runde am Küchenstammtisch, und das rustikale Spanferkelessen auf der Västlhütte am Sam. Brotbackkurse stehen im Ok-

tober einmal in der Woche auf dem Programm. Und zur Literatur: Im Wortreich lesen Literatinnen aus ihren neuesten Werken: Anna Baar (10. Oktober), Gudrun Büchler (17. Oktober), Cornelia Travnicek (7. November) und Angelika Reitzer (14. November). Über „Innehalten – Zen üben, Atem holen, Kraft schöpfen“ spricht Fleur Sakura Wöss am 26. November.

Wohnen mit Flair, Frühstück, Mittagssnack, Gourmetmenü am Abend – jeweils mit veganen Alternativen und über 100 fabelhaften Inklusivleistungen kostet ab 154 Euro pro Person/Nacht. Für Kinder und Jugendliche gibt es attraktive Ermäßigungen.

HOTEL HOCHSCHOBBER

9565 Turracher Höhe 5
T +43 (0) 4275 - 82 13
www.hochschober.com

100
JAHRE

*Posthotel
Achenkirch
in Tirol*

FERNOST

im Westen Österreichs



MEHR ALS EIN HAUCH VON FERNOST WEHT IM KULINARIKBEREICH DURCH DAS POSTHOTEL ACHENKIRCH. DENN DAS NEUE GESUNDHEITSRESTAURANT TENZO HAT ERÖFFNET. ES IST NUR EINE VON VIELEN NEUERUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR.

Yin-Yang-Pool und „Versunkener Tempel“ im Wellnessbereich oder die „SigNature Suiten“ nach dem japanischen Ästhetik-Konzept „Wabi Sabi“ (siehe nächste Seite). Die fernöstliche Kultur spielt in diesem Erwachsenenresort der Fünf-Sterne-Klasse eine zentrale Rolle. Wie heilsam fernöstliche Küche nach dem Prinzip der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) sein kann, zeigt das neue Gesundheitsrestaurant Tenzo. Das Team, bestehend aus dem Koch, der Ernährungsberaterin Li und den TCM-Fachärzten Hu



Ji und Philipp Wu hat gesunde Ernährung mit universellen Prinzipien der TCM-Lehre, basierend auf heimischen Zutaten entwickelt. Alle Suppen, Vor- und Hauptspeisen sowie die veganen Kreationen sind den Jahreszeiten angepasst und individuell abgestimmt. Zudem finden sich an der Teebar Kräuterkombinationen die ausgleichend wirken, wie Drachenbrunnen-tee, frische Zitronenmelissen- und Basilikumblätter sowie Gojibeeren als Teeaufguss.

In Kombination mit verschiedenen Behandlungen bringt die Gesundheitsküche Körper und Geist in Einklang. Stimulation von Akupunkturpunkten, Moxibustion oder Tuina-Massagen bieten sich an um Blockaden zu lösen, zudem gibt es bis zu 60 Stunden Aktiv- und Entspannungsprogramm mit Meditation, Qi Gong oder auch speziellen Yoga- und Achtsamkeits-Retreats im Zöhrerhaus. Das neue Gesundheitsrestaurant steht beispielhaft als eine von vielen Innovationen des Posthotels anlässlich seines 100-jährigen Bestehens im heurigen Jahr 2018.

WEITERE NEUERUNGEN ZUR 100-JAHR-FEIER

Bereits letztes Jahr wurden 80% des historischen Stammhauses abgetragen und in natürlicher Holzbauweise wieder zu neuem Leben erweckt. Hinzu



kamen zwei Workshop-Räume und ein neuer Outdoorbereich in der Posthotel Fitnesswelt. Während dieses Umbaus entstanden zusätzlich noch eine Mitmach-Küche, ein Bademantelrestaurant „Bistro“, eine neue Terrasse, Lese- und Spielräume sowie zusätzliche Ruheräume und vor allem neun neue Posthotel SigNature-Suiten, die nach dem japanischen Ästhetik-Konzept „Wabi Sabi“ konzipiert wurden: wohnlich puristische Gemütlichkeit mit Blick in die freie Natur. Materialien wie Holz, Leinen und Heilerde lassen Grenzen zwischen innen und außen verschwimmen. Allgemein entwickelte sich das Posthotel Achenkirch in den vergangenen Jahrzehnten weiter zu einem ganzheitlichen Kosmos des Wohlfühlens mit exzellenten Sport- und Spa-Angeboten, Sauna- und Wasserwelten, kulinarischen Genüssen und Wohnkomfort auf höchstem Niveau.

POSTHOTEL ACHENKIRCH

Achenkirch 382
6215 Achenkirch
T +43 5246 6522
E info@posthotel.at
www.posthotel.at



URLAUB *für alle*

Aminess Maestral Hotel

DAS HOTEL AMINESS MAESTRAL IN NOVIGRAD IM KROATISCHEN ISTRIEN BIETET FÜR JEDEN ETWAS. SEINE MODERNE AUFMACHUNG BEEINDRUCKTE MICH SCHON VOR 21 JAHREN.

Text: Lukas Wogroly

„Maestro“ bzw. „Maestrale“, im Deutschen „Mistral“ – so heißt einer der Winde des Mittelmeeres, wie sie auf der Windrose am Molo Audace in Triest angegeben sind. Die Mole, dem wohl schönsten Ort von Triest. Und Maestral, genau genommen „Aminess Maestral Hotel“, heißt auch ein Hotel in Novigrad, dem kroatischen Istrien, zirka 60 km von Triest entfernt. Vor einundzwanzig Jahren war ich hier zuletzt. Jetzt wieder. Und damals wie heute zeichnen zwei Dinge dieses Hotel aus: Internationalität und Authentizität. Internationalität, denn es gehört zur Hotelgruppe Aminess mit Gästen aus aller Herren Länder. Nicht zuletzt wegen der österreichischen „Hannes Zischka Tenniscamps“, die dort eine Niederlassung haben. Und Authentizität, weil wirklich alles persönlich rüberkommt. Der

moderne Baustil, der freundliche Service, die regionalen Spezialitäten mit Kochabenden. Und natürlich die exklusiven Massagen. Ich erinne-

re mich noch an das Meerwasser-Hallenbad und an die türkis-blaue Farbgebung. Die passt sich ganz der Umgebung an. Denn das Hotel Aminess Maestral liegt in unmittelbarer Nähe eines Badestrandes an der herrlichen Adria. Vielfältige Ausflugsmöglichkeiten darf man auch nicht vergessen. Der Aquapark „Istralandia“ oder auch die venezianisch anmutenden Dörfer Istriens bieten ein breites Spektrum an Zielen in der Umgebung. Man kann also wirklich sagen, hier ist für alle Geschmäcker was dabei. Tradition und Moderne, Sport und Kultur, Internationales und Regionales. Ruhe und Erholung mit Action und Sport. Alles wirkt harmonisch vereint.

www.aminess.com



Die Herbstzeit für eine Reise nützen



AB GRAZ GIBT ES AUCH IM HERBST VIELE MÖGLICHKEITEN ZU SPANNENDEN STÄDTE- UND ERHOLSAMEN BADETRIPS ABZUHEBEN.

Ein Urlaub im Herbst ist noch einmal eine gute Möglichkeit, das Jahr angenehm ausklingen zu lassen. Städte und Strände sind nicht mehr so überfüllt und die Temperaturen sind angenehm und nicht mehr schweißtreibend. Wer Baden mit kulturellem Erlebnis kombinieren möchte, dem kann man in dieser Zeit zum Beispiel Kreta oder Mallorca empfehlen. Beide Inseln sind bis Ende Oktober ab Graz per Direktflug erreichbar. Baden kombiniert mit vielen bunten Fischen bietet Ägypten mit den beiden Destinationen Marsa Alam und Hurghada, die ab Graz nicht nur im Sommer, sondern auch den ganzen Winter hindurch angefliegen werden.

ZEIT AUCH FÜR ANGENEHME STÄDTETRIPS

Wer sich lieber in das Großstadt-Getümmel wirft, kann ab Graz – teilweise auch mehrmals täglich – per Direktflug unter anderem Amster-



ÄGYPTEN IST DIE PERFEKTE GANZJAHRES-DESTINATION

dam, Berlin, Frankfurt oder München erreichen. Die spannende Weltstadt Istanbul steht 4-mal pro Woche am Plan.

ÜBER UMSTEIGEFLOGHÄFEN GEHT ES IN DIE GANZE WELT

Schließlich stehen dem Fluggast ab Graz rund 140 Linienflüge pro Woche zur Verfügung - die meisten davon gehen zu großen Umsteigeflughäfen wie Amsterdam, Wien, Frankfurt, München, Zürich und Istanbul. Auch ab Berlin gibt es viele Möglichkeiten, in eine europäische Destination abzuheben. Damit ist ein schnelles Weiterkommen in alle Ecken dieser Welt gewährleistet.

Informationen gibt es auf www.flughafen-graz.at

MISS CHO

Graz



*Nach dem
Kulturgenuss im
Landhauskeller
(neben Miss Cho)...*

Zwei Psychotherapeutinnen im
Landhauskeller zu Gast bei Judith
Schwarz: Dr. Sandra Köhldorfer
(rechts) und Dr. Monika Wogrolly

*Asia-Lokal der
„Aiola-Dynastie“*

DAS GASTRONOMISCHE HIGHLIGHT
VON JUDITH UND GERALD SCHWARZ
„MISS CHO“ BEREICHERT GRAZ MIT
EXQUISITEN PANASIATISCHEN GE-
NÜSSEN.

Jetzt gibt es in Graz DAS Highlight der Aiola Lokalitäten von Judith und Gerald Schwarz: Nach Aiola upstairs auf dem Schloßberg, Aiola im Schloss St. Veit, Landhauskeller und natürlich dem Café Promenade wird es „frappierend exotisch“. Mit ihrem jüngsten „Baby“ Miss Cho haben Judith und Gerald Schwarz die Grazer City mit einem fernöstlichen Gschmankerl-Universum bereichert. Miss Cho vereint einen Kulinarik-Mix exotischer Genussdynamien. Sushi, Sashimi, Tofu und Teriyaki sind Beispiele für Must have's unter den Speisen. Dazu hauseigene Cocktails wie

Miss Cho Special mit Absolut. Der Küchenchef ist übrigens kein No-Name: Daniel Marg hat unter anderem im renommierten japanischen Restaurant Nagaya in Deutschlands Japan-Hochburg Düsseldorf gearbeitet und war jahrelang im Team des Berliner Asienküchenverstehers und -neuerfinders Tim Raue. So auch zuletzt als Leiter des „Sra Bua by Tim Raue“ im Adlon Kempinski in Berlin.



MISS CHO

Asian Dinner Club
Schmiedgasse 9, 8010 Graz
Reservierung:
T 0316 830 276, E misscho@aiola.at
Öffnungszeiten:
MO-FR 17.00-1.00, SA 12.00-1.00
www.misscho.at
www.facebook.com/misschograz

ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE

W
O
O
P

ISH
UTCOME
BSTACLE
LAN

**DIE WOOP-METHODE,
HILFT IM ALLTAG, ZIELE
LEICHTER ZU ERREICHEN.**

Ein Ziel vor Augen haben und nicht wissen wie man es erreicht. „WOOP“ kann helfen. „WOOP“ steht für „Wish (Wunsch) – Outcome (Ergebnis) – Obstacle (Hindernis) – Plan (Plan)“ und ist eine etablierte Methode, persönliche, realistische Träume wahrwerden zu lassen. Wichtig dabei ist 1. Das Ziel muss im Bereich des Möglichen sein, also zum Beispiel nicht Astronaut oder Prima-ballerina bei über-40-Jährigen und 2.

Man muss der Meinung sein, dass es für einen grundsätzlich erreichbar ist, also z. B. 10 kg abnehmen, weil man schon mal schlanker war. Die ersten beiden Punkte, Wish und Outcome, wurden nach Forschungen von Gabriele Oettingen definiert. Sie bedeuten, was ist der Wunsch, den ich habe und wie stelle ich mir das Ergebnis vor, also die Erfüllung dieses Wunsches. Die anderen beiden Punkte, nämlich Obstacle und Plan, wurden durch Forschungen von Peter M. Gollwitzer entwickelt. Sie stehen für konkrete Hindernisse, die man sich vor

dem Ziel vorstellt und für den Plan den man entwickelt, um die Hindernisse zu überwinden. Diesen Plan formuliert man durch einen „Wenn, dann...“-Satz, also in etwa „Wenn mir auf der Geburtstagsparty ein zweites Stück Kuchen angeboten wird, dann sage ich Nein.“

Infos unter: <http://woopmylife.org>

FORTSCHRITT IST STEIRISCH.

**DIE STEIERMARK IST
EUROPAMEISTER.**

Mit 5,14 Prozent Forschungs- und Entwicklungsquote führt die Steiermark das Ranking der Bundesländer an. Rund 18.000 Forscherinnen und Forscher machen die Steiermark zum Europameister.



**ZUKUNFTS
PARTNERSCHAFT**
KOALITION.ZUKUNFT.STEIERMARK

*Gemeinsam
die Steiermark
voranbringen.*

Entgeltliche Einsichtung des Landes Steiermark. Fotos: iStockphoto.com



 facebook.com/steiermark
 twitter.com/land_steiermark
 instagram.com/land_steiermark

Noch mehr Steiermark gibt es auf
www.steiermark.at | www.steiermark.com



**Das Land
Steiermark**

*So kunterbunt wie das Leben
war meine Seele.*

*Regenschauer prasselten gegen
die Fensterscheiben.*

*In der Gemeinschaft findet
der Mensch erst zu sich.*

*Nie ward die Hoffnung mehr
verloren als an diesem Ort.*

*Man darf nicht vor sich
selbst zurückschrecken, wenn
man sich selbst erkennt.*

Autor: Stefan Rauter

Ich wünschte es regnete. So aus vollen Kübeln. So vollkommen, dass man patschnass wäre, wenn man nur kurz vor die Türe ginge. Ich wünschte ich würde trotzdem hinausgehen, hinaustreten aus der Tür und unbeirrt meinen Blick hineinrichten in das graue, dunkle Wolkenallerlei. Der Regen würde meine Arme hinablaufen und von meinen Fingern tropfen. Schon nach kurzem wäre meine ganze Kleidung durchnässt. Ich würde meine Arme ausstrecken, weg von mir nach beiden Seiten und ich würde mich beginnen zu drehen. Zuerst ganz langsam. Die Bäume und Sträucher im Garten würde ich an mir vorbeiziehen sehen. Aus den Augenwinkeln nur. Angedeutet. So als würden sie nur kurz haften bleiben. Dann immer schneller. Bis die Dinge beginnen würden ineinander zu fließen. Man wüsste nicht mehr wo das eine aufhörte und wo das andere begänne. Rot würde zu Blau fließen und Grün zu Gelb. Die Werkstatt hütte meines Vaters würde sich vermengen mit dem Apfelbaum, der so hart ums Überleben kämpft und trotz aller Anstrengung einfach nicht wachsen will.

Dann würde ich meinen Kopf in den Nacken legen. Regentropfen würden auf meine Stirn prallen. Ich müsste meine Augen schließen und dann würde ich beginnen den Regen zu hören. Regentropfen auf dem Asphalt. Regentropfen auf den Blättern in den Zweigen. Auch würde ich beginnen den Regen zu riechen. Die Schwere und gleichzeitig Reinheit der Luft würde ich in mich aufsaugen. Bei Regen atmet die Natur und ich atmete mit ihr.

Ich wäre dann eins mit dem Regen. Ja ich wäre der Regen und würde beginnen mit geschlossenen Augen die Welt zu sehen. Ich Regen würde auf sie herabkommen. Ich sähe die Häuser der Nachbarn und die kleine Straße, die zu ihnen führt. Selbst in die Häuser hineinsehen könnte ich, wenn ich als Tropfen über die Fensterscheiben liefe. Die pummelige, braunhaarige Frau Maier würde wohl gerade Kuchen backen, so wie sie es oft tut, währenddessen ihre Kinder im oberen Stockwerk spielen würden.

In einem anderen Haus wäre die alte Frau Weiß gerade dabei eine Illustrierte zu lesen bzw vielmehr betrachtete sie Seiten darin, lange, sehr lange, zu lange.

Ich wäre der Regen und ich wäre eins mit der Welt. Zumindest mit meiner Nachbarschaft und ich sähe alles und jeden und jeder und alles hätte sich vor mir verkrochen in der wohligen Wärme der Stuben. Manchmal aber würde jemand aus dem Fenster schauen und sähe mich so wie ich ihn sähe. Vielleicht würde er sogar heraustreten aus der Verandatür und würde seine Arme ausstrecken und dann wäre wir gemeinsam der Regen.

Stefan Rauter lebt als freischaffender Autor in Obervellach und Wien.

Der neue Grazer Gemeindewohnbau

MODERN
ELEGANT
LEISTBAR

www.fpoe-graz.at

Weiter nach oben

GAK 1902

Text: Lukas Wogrolly



Dank einer bärenstarken Frühjahrssaison in der steirischen Landesliga gelang dem GAK 1902 auch in der 5. Spielzeit seit der Neugründung 2012 der Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse. In der Regionalliga Mitte trifft man nun, 2018/19, auch erstmals auf Mannschaften außerhalb der Steiermark. Am 8.9. fand daher überhaupt das erste Pflichtspiel des neuen GAK 1902 auf nicht-steirischem

Boden statt. In Wels gewann man gegen den dortigen Verein Wels FC souverän 6:0. In der Regionalliga Mitte hatte bereits der „alte“ GAK gespielt – nämlich von der Zwangsrelegation 2007 bis zur Auflösung und Neugründung 2012. Und auch in dieser Spielklasse ist man vorne dabei – ein weiterer Aufstieg scheint also nicht unmöglich. Daher unterstütze auch du den Grazer Stadtklub bei den Heimspielen in Graz-Weinzödl, jetzt im Herbst an folgenden Samstagen um jeweils 18:30 Uhr: 29.09. gegen UVB Vöcklamarkt, 13.10. USV Allerheiligen/Wildon, 27.10. WSC Hertha Wels.

Pop-up-Galerie „Bordstein

IM HERZEN DER GRAZER ALTSTADT LIEGT DIE „BORDSTEINSCHWALBE“, EIN AUSSTELLUNGSRAUM FÜR JUNGE TALENTE. DORT KURATIERT SEIT HERBST 2017 KEYVAN PAYDAR UNTER DEM MOTTO „FÜLL DIE LÜCK“, ZUM BEISPIEL BEATE GATSCHELHOFERS KERAMIK.

Text: Lukas Wogroly

Keyvan Paydar ist gebürtiger Iraner und Halbsteirer. Er lebt seit 2012 in Österreich und wurde 2015 freischaffender Künstler in den Bereichen Film, Performance und Neue Musik. Derzeit gehört er dem Künstlerkollektiv „schaumbad – Freies Atelierhaus Graz“ an. In einem kleinen Ausstellungsraum, genannt „Bordsteinschwalbe“, in der Schmiedgasse 13, eröffnete er im November 2016 seine erste eigene Ausstellung mit dem Titel „Warmer Atemhauch“. Finanziert durch ein Stipendium, damals noch vergeben von der Kultur Service Gesellschaft des Landes Steiermark (KSG), im Rahmen seiner Diplomarbeit in der Meisterklasse für keramische Formgebung an der Ortweinschule.

Seit September 2017 ist Paydar Kurator sämtlicher in der Pop-up-Galerie „Bordsteinschwalbe“ stattfindender Events. Unter dem Motto „Füll die Lück“ stellen junge zeitgenössische Künstler dort

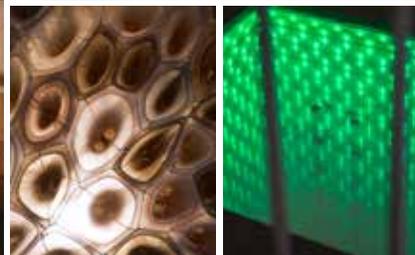


Beate Gatschelhofer
(Künstlerin)

jeweils drei Wochen lang aus. Denn zentrales Element der Galerie ist ein 3,20 m tiefes Loch im Boden der Ausstellungsfläche, wo früher eine Wendeltreppe in den Keller führte. Diese Lücke wird bei jeder Präsentation anders „bespielt“. Initiatorin der Veranstaltungsreihe und Raumgeberin im wahrsten Sinne des Wortes ist Tatjana Petrovic, Obfrau des Vereins „Cuntra“ und zugleich auch die Eigentümerin der Bordsteinschwalbe. Mitunterstützt wurde „Füll die Lück“ von der Stadt Graz durch eine extra Förderung. Schon zu Gast bei den monatlich stattfindenden Events waren

schwalbe“

Füll die Lück



Living Culture Chefredakteur Lukas Wogroly mit dem bildenden Künstler und Musiker Keyvan Paydar

etwa Lisa Reiter, Stefan Krische, Nadine Gallaun und Markus Sworcik.

Im Juni/Juli 2018 stellte Beate Gatschelhofer „Versuche zu finden“ aus. Ausgehend von einem von ihr selbst verfassten Gedicht platzierte sie drei geöffnete Koffer im Ausstellungsraum am Boden. Während der innere und äußere Koffer mit gegossenen Porzellanobjekten gefüllt waren und einander sehr ähnelten, schwebten selbige gegossene Porzellanobjekte auf einer Glasfläche direkt über dem zweiten, mittleren Koffer. Im geöffneten Koffer selbst waren projizierte

Dias zu sehen. Sie zeigten Porzellanobjekte im öffentlichen Raum, ähnlich denen in den Koffern. Das Verteilen der Objekte an Orten geschah während des Reisens. Ein Gitter trennte diesen besonderen mittleren Koffer vom restlichen Ausstellungsraum. Zudem stand er auf der vorübergehend zugebauten Lücke.

Alle Ausstellungen in der Bordsteinschwalbe, so auch „Versuche zu finden“, haben gemeinsam, dass die Lücke als Metapher für Zwischenräume im Vordergrund steht – und zwar sowohl räumlich, als auch zeitlich. Eine weitere

Besonderheit ist, dass Künstler als Kuratoren auftreten nach dem Motto „von Kollegen kann man untereinander viel lernen“. Die Bordsteinschwalbe liegt inmitten von Coffeeshops, Modegeschäften und Restaurants in der Fußgängerzone Schmiedgasse im Herzen von Graz. Momentan läuft bis 3. Oktober „SICHTLICH“ von Mira Klug.

BORDSTEINSCHWALBE

Schmiedgasse 13, 8010 Graz
T 0660 2930833
Öffnungszeiten:
Fr 15.00 –18.00, Sa 14.00 –17.00
keyvanpaydar@yahoo.com
www.facebook.com/bordsteinschwalbegraz
www.keyvanpaydar.com/fdl.html
www.cuntra.net/ausstellungsraum
<http://beategatschelhofer.com>

Der Living Art-Thementeil wird vom Land Steiermark – Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen unterstützt.



50 Jahre wunderbar

STOAKOGLER

VOR GENAU FÜNFZIG JAHREN TRATEN DIE STOAKOGLER ERSTMALS AUF. IHR RUNDES JUBILÄUM FEIERTEN SIE MIT EINEM GROSSEN FEST IN DER HEIMATGEMEINDE GASEN.

Text: Lukas Wogroly

Eigentlich sind ja Fritz, Hans und Reinhold Willingshofer, wie die 3 Stoakogler-Brüder aus Gasen in der Oststeiermark heißen, schon seit 2011 offiziell in Musikipension. Doch zum 50. Jahrestag ihres Bestehens spielten sie noch einmal groß auf. Dem Auftritt beim großen „Wenn die Musi spielt – Sommer Open Air“ im Kärntner Bad Kleinkirchheim / St. Oswald folgte gut eine Woche später der Höhepunkt: Ein großes Jubiläumsfest in ihrer Heimat, dem beschaulichen 1000-Seelendorf Gasen, mitten im Almenland der Oststeiermark. Vom Landes-

hauptmann über Musikerkollegen wie Günther und Walter Reischl von den „White Stars“ bis hin zur Witwe von „Musikantenstadl“-Erfinder und „Stoani“-Wegbereiter Karl Moik – alle waren sie gekommen. Sogar Eisprinz Charly Temmel, der die „Stoanis“ einst mit Arnold Schwarzenegger bekannt gemacht hatte machte, war extra aus Los Angeles eingeflogen. Und natürlich Hanneliese Kreißl-Wurth, ihres Zeichens Autorin des Stoani-Hits „Steirermen san very good“. Ein letztes Mal genossen es die drei Brüder, im Rampenlicht zu stehen.



LH Schützenhöfer (Mitte links), LR Seitinger (Mitte rechts) und Gattin mit den Stoakogler-Brüdern und Bgm. ÖR Erwin Gruber (Gemeinde Gasen; 1. von rechts)



Living Culture
Chefredakteur
Lukas Wogroly mit
den „Stoanis“

Denn seit ihrem Karriereende treten sie nur mehr sporadisch auf und wenn, dann in kleinem Rahmen. Fast jede Woche im Sommer beim Stoanihaus für Besucher, erzählt Hannes Willingshofer, seines Zeichens Sohn von Reinhold, dem jüngsten der drei Brüder. Denn auch abseits der Musik gebe es genug zu tun. Holzbalkon für das neue Einfamilienhaus, Bauernhof, sowie natürlich Kegeln und Kartenspielen – die zwei großen anderen Leidenschaften des Trios.

Begonnen hatte alles einst 1968 zu Mariä Lichtmess (2. Februar) vor rund 40 Senioren. Damals noch als „Pöllabauern-Buam“ (nach dem Vulgo-Namen „Unterer Pöllabauer“ des Heimathofes), wie Hannes Willingshofer erzählt. Doch Heimatdichter Franz Höller meinte einfach, „Stoakogl“ sei markanter, klingiger. Und so wurden sie benannt nach einer relativ unscheinbaren Erhebung zwischen Plankogel und Streberkogel auf der Sommeralm. Gut zu sehen von ihrem Heimathaus.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – dies gilt auch für die Nachkommen der „Stoanis“, denn sehr viele sind in der Musikbranche tätig. Hannes Willingshofer spielt wie sein Vater Reinhold Klarinette im Musikverein Gasen, sein Bruder Harald macht mit den Hafenern

dorfenern Unterhaltungsmusik. Fritz‘ Tochter Irmgard leitet die Musikschule „Stoanineum“ und Hans‘ Tochter Maria unterrichtet Klavier an der Musikschule Birkfeld.



JETZT IST GRAZ AM RUDER.

Der neue Lebensraum Mur hat viel zu bieten: Uferpromenade, Buchten, Surferwellen, Kajak und vieles mehr – jetzt eintauchen: www.graz.at

Text: Robert Herwig Gasser (Bild),
Jahrgang 2001, Bischöfliches
Gymnasium Graz



Ein Stern geht auf.

Ein Interview mit
Marie Gamillscheg

Sie arbeiten auch als Journalistin für z. B. DIE ZEIT. Derzeit besteht um Sie ein regelrechter Hype, Ihre journalistische Tätigkeit wird meist nur am Rande erwähnt. Wie fühlen Sie sich: Sind Sie mehr Journalistin oder Literatin? Fühlen Sie sich in eine Rolle gedrängt?

Hineingedrängt in eine Rolle fühle ich mich nicht. Es ist klar, dass, wenn jetzt mein Buch besprochen wird, ich als Autorin wahrgenommen werde – schließlich ist es ein Roman und keine journalistische Reportage. Und außerdem: Fühle ich mich mehr Autorin als Journalistin, natürlich kann sich das noch drehen und wenden, aber in der Literatur fühle ich mich mehr zu Hause.

Ihr Buch erweckt den Eindruck eines inneren Befreiungsversuches aus dem Provinziellen, nun gehen Sie einige Zeit in die altösterreichische Provinzstadt Lemberg (Ukraine) - Abschreckung oder Inspiration?



Natürlich steckt in dem Roman von mir drin. Nur hat mich nicht meine Perspektive interessiert, die kenne ich, sondern die derer, die zu Hause bleiben. Was Lemberg für mich sein wird, kann ich noch nicht sagen – ich bin noch nicht dort – aber ich freue mich auf jeden Fall auf ein freies Atmen, ein Aufatmen, ein Neues, einen erweiterten Blick.

Für viele unserer jungen Leser stellt sich gerade die Berufsfrage, freie Schriftstellerin zu sein ist mutig und herausfordernd. Würden Sie es wieder machen?

Ich stehe selbst noch ganz am Anfang. Bis jetzt ist alles gut gelaufen und ich würde mich freuen, wenn es so weiterläuft, was bedeutet, dass ich weiter das machen kann, was ich unbedingt machen möchte, was irgendwie unabdingbar für mich ist. Also: Wenn alles läuft, dann darf ich weiterschreiben. Natürlich erwischt mich manchmal (oder oft!) die Sorge, dass ich doch so nicht die nächsten 40, 50 Jahre meine Miete zahlen werde, dass ich mich gerade sehr auf mein jetziges Tun verlasse – aber das Schreiben ist zurzeit für mich so dringlich, dass ich nicht anders kann und will.

Die 26-jährige Marie Gamillscheg aus Graz, eine u. a. von der FAZ und Spiegel-online („eine der aufregendsten jungen Stimmen der deutschen Literatur“) gehypte junge Grazer Autorin, lebt und arbeitet in Berlin. Ihr Debüt-Roman „Alles was glänzt“ überschüttet den Leser mit einer Fülle von Stimmungsbildern aus der Tiefe unseres Landes. Berührend, beunruhigend und sicher lesenswert.

AUFLÖSUNG:

Facebook-Gewinnspiel

Am 12. September um 8:58 Uhr startete auf www.facebook.com/mehrralseinmagazin unser Cover-Gewinnspiel. Wir gratulieren der Gewinnerin Laura Trnovec zu einem Don-Camillo-Gutschein im Wert von 100 Euro!

LIVING CULTURE
LIKEN UND
GEWINNEN -
WÄHLE DEIN
COVER MIT
MISS STYRIA





Spaßfaktor für alle. Komfort für jeden.

Im Leasing ab
€ 109,-¹ mtl.



CEED



Die neue Kia Ceed-Generation. Einfach ein guter Plan.

The Power to Surprise

AUTOHAUS PRÜGGER

Autohaus Jakob Prügger GmbH

Grazerstraße 37 • 8071 Hausmannstätten • Tel.: 03135 - 46504

info@pruegger.at • www.pruegger.at

CO₂-Emission: 145-99 g/km, Verbrauch: 3,8-6,4 l/100km

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Berechnungsbeispiel am Modell Kia Ceed Titan inkl. Preisvorteil bestehend aus € 1.000,00 Österreich Bonus, € 1.000,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance und € 500,00 Sommerbonus bei Zulassung bis 30.09.2018. Barzahlungspreis € 14.990,00; 4,59% p.a. Sollzinssatz, 5,52% p.a. Effektivzinssatz, € 0,00 Erhebungsgebühr, € 156,00 Bearbeitungsgebühr, gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr € 97,22; kalk. Restwert € 7.045,00; Leasingentgeltvorauszahlung € 4.497,00; Laufzeit 48 Monate; 15.000km Laufleistung/Jahr; Leasingentgelt mtl. € 108,85; Gesamtkosten € 1.874,56; zu zahlender Gesamtbetrag € 16.864,56. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 07/2018. Angebot gültig bis auf Widerruf. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

DER SCHÖNSTE ORT FÜR LETZTE GRÜSSE

Zeremoniensaal und Feuerhalle

www.grazerbestattung.at

HOLDING
GRAZ
BESTATTUNG